

Coolidge mahnt zur Sparjamkeit

Washington, 29. Jan. Angesichts der Möglichkeit, daß der Staatshaushalt für das laufende Rechnungsjahr einen Fehlbetrag ergeben wird, hat Präsident Coolidge eine Warnung erlassen. Strenge Sparjamkeit in den Bundesausgaben müsse fortbauern und daß die schnell sich vermehrenden Ausgaben der staatlichen und örtlichen Regierungen sollen stark eingeschränkt werden. Die Kosten der staatlichen und örtlichen Regierungen seien von 3000 Millionen Dollar im Jahr 1921 auf 7931 Millionen Dollar im Jahr 1927 gestiegen. Die nationale Bruttoschuld habe am 31. August 1919 ungefähr 26 000 Millionen Dollar betragen. Bis 30. Juni vorigen Jahres sei diese schwere Last auf 17 600 Millionen Dollar vermindert worden und die Regierung sei verpflichtet, diese Summe binnen drei Jahren auf 15 Milliarden herabzusetzen.

Drohender Wahabitenangriff

Basra, 29. Jan. Eine etwa 600 Meter starke Streitmacht der Wahabiten hat sich an der Grenze des Irak, etwa 100 Kilometer südwestlich von Basra, versammelt. Da vermutet wird, daß sie die Absicht hat, die Traktstämme anzugreifen, sind englische Flugzeuge und Panzerautomobile bereitgestellt worden.

Die Lage in Kabul

Peshawar (Indien), 29. Jan. Habib Allah hat seine Standarte in Kabul gehißt. Zur Fortschaffung der Ausländer und Gefandtschaften vor dem zu erwartenden Kampf werden Vorbereitungen getroffen.

Der Londoner "Daily Telegraph" meldet, Ali Ahmad Jan, ein früherer Anhänger Aman Allahs, sei zum Emir ausgerufen worden, und werde unverzüglich von Jazbalak (38 Meilen westlich von Jellalabad) aus den Vormarsch auf Kabul antreten.

Württemberg

Stuttgart, 29. Januar.

Todesfall. Professor Franz Gröhler, der zuletzt an der Wilhelmsrealschule tätig war, ist hier im Alter von 80 Jahren gestorben. Seine Gattin ist die Hospitantin Leonie Gröhler-Heim. Der Verstorbene hat sich auch literarisch betätigt und war Ehrenmitglied des Schwäbischen Schillervereins.

Ein Leben, reich an Arbeit und Erfolgen, ist mit dem Tod des Schuldirektors a. D. Hofrat Dr. Kleemann abgeschlossen worden, der am Montag im Alter von 82 Jahren starb. Aus dem Stand der Theologen hervorgegangen, übernahm er 1871 das von seinem Vater gegründete Kleemannsche Töchterinstitut in Cannstatt jenseits der König-Karl-Brücke, das damals schon einen großen Ruf namentlich auch im Ausland hatte. Das Institut leitete er gemeinsam mit seiner Mutter Luise geb. Fischer aus Reutlingen, der Gründerin der Cannstatter Kindertrippe, bis zum Jahr 1883, wo er einem Ruf als Rektor der höheren Mädchenschule in Konstanz Folge leistete. 1908 trat Hofrat Kleemann in den Ruhestand, den er seither in Stuttgart verlebte.

Obergeneralarzt Prof. Dr. Laffer gestorben. Im Alter von 70 Jahren ist in Roffenau bei Neuenbürg der frühere Korpsarzt des 13. (württ.) A. K. und Abteilungschef im württembergischen Kriegsministerium, Obergeneralarzt Prof. Dr. Laffer, gestorben. Er stammte aus Hohenzollern und war ein Sohn des im Jahr 1899 verstorbenen Fürstl. Hohenzoll. Geheimen Hofkammerrats Heinrich Laffer. Im September 1912 wurde Prof. Dr. Laffer auf Oktober genannten Jahres nach Württemberg kommandiert und zum Korpsarzt des 13. A. K. und Abteilungschef im Württ. Kriegsministerium als Generalarzt ernannt. Im August 1919 erhielt Dr. Laffer den nachgehenden Abschied unter gleichzeitiger Ernennung zum Obergeneralarzt.

Neue Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. In dem Bohnstreit der Stuttgarter Straßenbahnen kam eine Einigung zustande, derzufolge die Löhne um 5 bis 6 v. H. erhöht werden. Die Fesche hat natürlich wieder das Publikum zu zahlen. Bei der letzten Tarifierhöhung im vorigen Jahr war der Satz von 10 Pfg. auf 15 Pfg. für die Einheitsstrecke, also um 50 v. H. erhöht worden, wobei die Strecke allerdings von 3 auf 4 Teilstrecken ausgedehnt wurde. Jetzt soll, wie man hört, die weitere Erhöhung in der Weise durchgeführt werden, daß man — auf wie lanee? — war den

Grundpreis für 15 Pfg. beläßt, die Einheitsstrecke aber wieder auf drei Teilstrecken verkürzt.

Zum Meineid angeklagt. Wegen Verleitung zum Meineid verurteilte das Schöffengericht Cannstatt den 28 J. a. Dreher Albert Schleich von Waiblingen zu 1 Jahr Zuchthaus. Schleich sollte wegen Motorradunfalls zur Verantwortung gezogen werden, wobei er einen Monteur erlucht hatte, für ihn vor Gericht günstige Angaben zu machen. Der Monteur weigerte sich, den Meineid zu leisten.

Aus dem Lande

Fellbach, 29. Januar. Anschluß an das Stuttgarter Gaswerk. Die hiesige Gemeinde besitzt ein eigenes, gut arbeitendes Gaswerk. Der Gasverbrauch und die Abnehmerzahl steigen aber stetig. Im abgelaufenen Jahr betrug der Gasverbrauch der 2200 Abnehmer 572 000 Kubikmeter. Geplant ist nun der Anschluß an das Stuttgarter Werk. Durch Gasbezug aus Stuttgart hofft man, das Gas hier billiger als bisher abgeben zu können.

Oberstfelden u. Marbach, 29. Jan. Brand. Nachts brach in der am Gasthof „zum Ochsen“ angebauten Scheune des Ochsenwirts B. F. die mit Heu- und Holzvorräten reich gefüllt war, Feuer aus. Obwohl die Wasserleitung teilweise eingefroren war, gelang es der Oberstfeldener Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Murr u. Marbach, 29. Jan. Hohes Alter. Am Sonntag vollendete Alt-Gemeindepfleger Karl Blank sein 80. Lebensjahr. Von 1892 bis 1923 verjah er das verantwortungsvolle Amt des Gemeindepflegers.

Weinsberg, 29. Jan. Beim Wildern erwischt wurde am Sonntag abend der frühere Hirschwirt Kübler. Er hatte auf Eberstädter Markung einen Rehbock erlegt. Als er ihn abends abholen wollte, wurde er festgenommen.

Berkhingen u. Rünzelsau, 29. Januar. Seltener Fuchsfang. Dieser Tage fing Jagdaufsicher S. Dehler im hiesigen Gemeindegeld einen zweijährigen Fuchs mit einem Halsband.

Fizishausen u. Rürtingen, 29. Jan. Leichenbergung. Die Leiche des 12jährigen Ernst Allmendinger, der kürzlich auf dem Eis des Neckars einbrach, konnte jetzt geborgen werden.

Donzdorf u. Geisingen, 29. Jan. Doppeljubiläum. Hier konnte Dekan Häring sein 30jähriges Jubiläum als Ortsgeistlicher und sein 25jähriges Pfarrjubiläum feiern. Dekan Häring ist im Jahr 1869 auf dem Hofgut Hartthaus bei Rottweil geboren. Als Vikar in Ruffingen und Wiberach bei Heilbronn tätig, kam er im Mai 1899 auf die Kaplanstelle Donzdorf und wurde dort am 27. Jan. 1904 zum Pfarrer ernannt. Der Leiseverein Donzdorf, von Pfarrer Häring gegründet, kann mit diesem das 25jährige Jubiläum feiern. Der Festsonntag wurde durch feierlichen Gottesdienst und weltliche Festfeier in der Turnhalle gehalten. Festprediger war Domkapitular Fischer von Rottweil.

Ulm, 29. Januar. Neue Straßenbahnverbindung. Die Anregung einer zweiten Straßenbahnverbindung zwischen Ulm und Neu-Ulm über die neue Donaubrücke, die zugleich eine günstige Möglichkeit für den Anschluß von Offenhausen und Pfuhl an das Straßenbahnnetz Ulm-Neu-Ulm bieten würde, wird in diesen beiden Ortschaften lebhaft begrüßt. Infolge des starken Verkehrs würde die Linie zweifellos rentabel sein.

65. Geburtstag. Der soz. Reichstagsabg. Karl Hildendorfer feiert am 30. Januar 1929 seinen 65. Geburtstag.

Vom Tage. In einem Haus der Florianstraße fränk ein 48 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht eine Styrchninlösung. Er starb an den Folgen der erlittenen Vergiftung nach kurzer Zeit.

Obertürkheim, 29. Jan. Raub auf einen Ein-

brecher. Gestern nachmittag 1 Uhr wollte ein junger Bursche im Alter von 21 Jahren in einer Wirtschaft und Metzgerei hier eine Ledertasche über die Mittagstisch öffnen, um Geld zu stehlen. Durch die Alarmierung der Ledertasche wurde die Besitzerin aufmerksam, so daß durch ihr Hinzukommen der Diebstahl vereitelt wurde. Der Bursche ergriff unter Mithahme einiger Wächter die Flucht. Die Polizei von Overtürkheim und Hedelfingen nahm sofort die Verfolgung auf und konnte den Burschen auf freiem Feld zwischen Hedelfingen und Wangen festnehmen. Bei der Verfolgung war ein Radfahrer von Hedelfingen beteiligt, gegen den sich der Bursche mit seinem Taschenmesser zur Wehr setzte.

Höfingen, 29. Januar. Ein guter Magen kann alles vertragen. Gestern wurden einem Strafgefangenen im hiesigen Krankenhaus aus dem Dünndarm 2 Hühnerfleisch, 4 große Äpfel, eine große Rodel und eine Stahlfeder herausgeschnitten.

Fellbach, 29. Jan. Verhafteter Betrüger. Der schon längst geluchte Betrüger Karl Feuchtenbeiner aus Heidenheim wurde von der Polizei hier festgenommen, wie er als Angehöriger der Sanitätskolonne Heidenheim bei dem Führer der Sanitätskolonne des Roten Kreuzes hier Geld zu erschwindeln versuchte. Indem er vorgab, er habe einen Krankentransport hierher gehabt und sei nun in Gelnhausen. Neuhäuser Betrügereien erübte er in Cannstatt, Stuttgart, Neulingen und Heidenheim. Der Betrüger wurde ans Amtsgerichtsgefängnis Waiblingen eingeliefert.

Im Besitz des Fleisch- und Trichinenschauers Hann in Fellbach befindet sich ein Darmstein, der ein Gewicht von 7 1/2 Pfund und die Größe eines Menschenkopfes erreicht hat. Der fragliche Darmstein befand sich im Darm eines am 2. Dezember 1928 verendeten, 9 Jahre alten Pferdes. Darmsteine oder auch Kotsteine (Enterolithen) genannt sind bekanntlich steinartige Gebilde, schichtenartige um Fremdkörper oder Kotteile abgelagerte Kalksalze, die sich zuweilen im Dickdarm oder Mastdarm, besonders im Wurmforsatz bilden.

Schwaigern, 29. Jan. Angefochtene Wahl. Wie das Neckar-Echo mitteilt, ist die Stadtschultheißenwahl in Schwaigern angefochten worden.

Neckarsulm, 29. Jan. Eine Königsleiche. Die „Königsleiche“ im Schenkerberg Wald ist gegen den Anfang des Dezember gefällt worden. Ihr Holzreichtum beziffert sich wohl auf 12 Festmeter. Der Stamm wurde von Christian Knopp, Holzhandlung hier, erworben.

Mühlacker, 30. Jan. Einstellung der Kraftpost. Der seit 1. Sept. v. J. bestehende Kraftpostverkehr hört am 31. Jan. auf. Die an sich so angenehme, fortschrittliche Einrichtung muß wegen geringer Bevölkerung eingestellt werden. Der Abmangel betrug am Ende jeden Monats über 500 RM.

Betrügerischer Photograph. Ein etwa 26 J. a. Photograph hat im Oktober vergangenen Jahres verschiedene Aufnahmen von Geschäftsjägern gemacht und den Leuten vorgeschwindelt, die Photographien würden in einer Münchner Illustrierten veröffentlicht werden. Die Leute sind um die Anzahlung betrogen.

Blaubeuren, 29. Jan. Gefaspter Betrüger. Betrügereien mit Urkundenfälschungen geriebener Art wurden seit nahezu einem Jahr bei Ulmer Geschäftleuten und solchen der nächsten Umgebung verübt, ohne daß es gelang, dem Täter auf die Spur zu kommen. Der Betrüger bediente sich falscher Namen und kaufte Zucker, Kaffee, Sämereien, Kunstbänder u. a. in größeren Mengen auf. Die Rechnungen an die ausgegebenen Adressen kamen unbefestigt zurück. Der Täter, ein Landwirt von Wippingen, konnte nunmehr dem Gericht übergeben werden.

Von der bayerischen Grenze, 29. Januar. Festgenommen ein Einbrecher. — Brand. In die Wohnung des verwitweten Fabrikarbeiters Laver Wölfl in Zöschlingsweiler wurde mit dem Dietrich mehrmals eingebrochen und etwa 500 M. Bargeld entwendet. Als Einbrecher wurde der 19jährige Schlosser Rudolf Brenner ins Gefängnis Dillingen eingeliefert. — In Unterlamloch ist der Stadel des Landwirts Balthasar Müller mit den gesamten Erntevorräten vermullich infolge Kurzschluß abgebrannt.

Vom bayr. Allgäu, 29. Jan. Massensterben des Wildes. Infolge des ununterbrochen starken Schneefalls seit zwei Tagen beginnt mangels Futtermittel ein Massensterben des Wildes. Die Allgäuer Berawacht hat

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Traum vom Glück

Roman von
Eläre Bekker

Copyright by Noveltas-Verlag, Berlin SW 61

15. Fortsetzung.

Andree war aufgesprungen. Auch er starrte auf Magda wie auf ein Wunder. War solche Verwandlung möglich? Ihre Gestalt weich und hochgeredt, in Lächeln und Spüren eingepackten, den jungen Raden frei und schlank; sari das süße Kolse Gesicht und die Hüfte und Fesseln schmal und raffig, so daß sie ohne Fühl und in vollendeter Schönheit und herausragendem Jugendglanz vor ihm stand.

Alle Welt blinnte sich nach ihr um, und Lidy erzählte sich an der Bewunderung, die Magda erregte. Etwas davon galt ja auch ihr. Wenn sie nicht so schön wie Magda war, so hielt sie sich doch für einen Ausbund allen modernen Schicks. Was sonst noch niemand trug oder kannte, das zog sie an und „lanzierte“ sie. So war sie auch hier in einem extravaganten Kleid erschienen. Um ihren überaus mageren Körper hatte sie eine Art Schlängelgewand gewickelt, das aus schwerem Goldstoff mit kostbaren Drachen- und Blütenstickereien bestand. Das rötlich gefärbte Haar trug sie im Herzenschnitt. Und wie damals auf dem Sommerfest, so trug sie auch jetzt wieder ihre rosa „Renommierperlen“. Wie lebende schimmernde Wesen leuchteten sie auf ihrer stumpfgeschminkten gelblichweißen Haut. Manah Kennerblick ruhte bewundernd auf ihnen.

Der Tanz sollte hier, zuerst in der Form von Preisstänzen, vorgeführt werden. Gesellschaftstänzer aus den verschiedensten Ländern mit ihren Damen waren dazu nach Baden-Baden gekommen. Es galt, sich vor einer außerordentlich eleganten Zuschauerwelt zu zeigen und Preise zu erlangen.

Die Logen ringsherum an den Saalwänden waren angefüllt mit gespannt blickenden Damen und Herren. Die elegante Menge teilte sich in ebenso viele Ausländer wie Deutsche. Auch Senalshy hatten eine Loge.

Mit heißen Blicken sah Magda auf das Bild im Saal. Als ob man auf grünem Rasen händte und einem Feuerrennen zusähe, so hochachtungsvoll kloßten aller Wulfe. Sie legte nur noch, daß man Aufseher der Ansteuerung gehdri hdi. Sie küßte die Wulfe des Weifalls oder ein Wurmlein der Kraxen

das dieses oder jenes Tänzerpaar hervorrief, seßte nicht. Hinter Senalshy's Loge stand ein Herr. Er war groß und schlank und überaus elegant gekleidet. Gleichgültig sah er in den Tanzsaal. Sein Gesicht war noch jung; es war hübsch und hätte romantisch genannt werden können, wenn nicht ein sinnlicher Zug, der eine tiefe Spur um seinen vollen Mund prägte, dem Gesicht ein leicht abstoßendes Merkmal aufgedrückt hätte. In der Tiefe seiner dunklen und schönen Augen, die sich bemähten, in Melancholie zu blicken, zünnelte etwas undefinierbares.

Dieser Blick, unverhüllt und verlangend, brannte wie in zehrendem Feuer auf Magdas entblößtem Raden.

Senalshy hatte hinter Magda gefanden; als er sich bei einer Gesandtheit zu seiner sitzenden Schwiegermutter niederbeugte, hatte der Fremde den Blick auf Magda frei. Da sah sich Magda, wie bezwungen durch einen fremden Willen, um.

Sekundenlang hielten die Augen des Mannes ihren Blick fest; gebannt, starr und doch in Abwehr vibrierend fanden ihre Bewußten. Als sie sich endlich wieder losgelassen fühlte und ihr Gesicht langsam dem Tanzsaal zuwandte, hörte man ein unterdrücktes Lachen und dann die von Lidy leise geflüsterten Worte:

„Seht doch den rumänischen Fürsten, da seht er, seine dreifig Schritte hinter uns! Sagte ich es nicht, daß er Magda den Hof machi?“

Alle sahen sich um, auch Andree. Aber da hatte der Fremde, den Lidy soeben als „Fürsten“ bezeichnet hatte, seinen Blick verfallen. Langsam begab er sich durch eine nahe Tür ins Freie.

Die Spannung über den Ausgang des augenblicklich modernsten Tanzes, des Blues, hatte sich mit der Verkündung der Preisverteilung gelegt. Eine Pause trat ein, und viele suchten die Terrassen oder den Kurplatz zur Abkühlung auf.

Senalshy und Lidy hatten einige Preisräder, die sie kannten, zu sich in die Loge gebeten. Selt wurde bestellt. Man sekte sich, schwante, lachte und fließ mit den lächmenden Raden zusammen. Als bald darauf die ersten Tanzlänge zu hören waren, forberte Senalshy Magda zum Tanzen auf. Der Preisstänzer Hillwezu tanzte in selbstsamem Dreifschritt mit Lidy.

Andree, der nicht tanzte, beobachtete Magda; er überlegte gerade, ob er nicht auch tanzen sollte, als Senalshy ohne Magda zurückkam. Mit lächelnder Miene, ein wenig verlegen, und ein wenig wichtig, blinnte er Andree und seine Schwiegereltern an; endlich legte er eine schmale, weiße Karte vor Frau Lidy hin. „Fürst Alexis Joan Ghita“ las sie.

„Ja, Andree, alter Junge, nun mach', sonst wird's dunkeln am Ende noch Fürst! Du schmeißt da nämlich

einen ersten Nebenbuhler und Konkurrenten bekommen zu haben.“ Senalshy lachte laut; er hatte seine Gebundenheit wiedergefunden und erzählte, er habe einen Augenblick mit Magda Hühnerstanden um auszurufen, da sei der Rumäne gekommen, habe sich ihm sehr artig vorgestellt und gebeten, mit Magda tanzen zu dürfen. Was wollte er auf diese hüßliche Art anders erwidern, als daß er ihm Magda überließ? Nun tanzten beide. Der Fürst habe aber versprochen, sie nach zwei bis drei Runden zurückzubringen. Er habe auch die Bitte ausgesprochen, dann den anderen Herrschaften, die er vom Sehen auf dem Tennisplatz bereits kenne, vorgestellt zu werden.

Lidy kam soeben zurück, und als sie hörte, was ihr Mann erlebt hatte, war sie sofort Feuer und Flamme. Natürlich wollten sie diesen reizenden Fürsten gut aufnehmen. Gerade solch eleganter und interessanter Ausländer bringe eine neue Note in die Geselligkeit, am Ende käme er auch nach Berlin. Das könne höchst interessant werden, wenn er dann in ihrem Hause verkehrte.

Andree hatte noch nie solche Herzensqualen erduldet wie an diesem Abend. Im Grunde konnte er gegen Magdas Tanzen nichts einwenden. Aber seine Liebe war mit jedem Tage gewachsen. Da Magda ihm aber noch nicht gehörte, zerfrachte Angst sein Herz, daß sie ihm verloren gehen könnte. Er sah, wie die Blicke der Männer nach ihr griffen, wie Liebesleidenschaft sie umwarb und wie brennende Blicke nach ihr sängelten.

Nein, lange ertrag er diesen Zustand nicht mehr. Brau Senalshy sollte eine Ausdrache nicht mehr vereiteln.

Wie durch einen glühenden Scheiterhaß sah er Magdas weiße Hand auf dem schwarzen Fedärmel ihres Tänzers liegen. Traulich, fast zärtlich, nahm ihre Hand sich aus. Er spürte überdies den sanften Druck ihrer rosigen Finger und die tiefe Wärme, die ihre Hand ausströmte. Mehr und mehr zerfließte sich sein Herz in verzeßrender Sehnsucht.

Da sah er Magda am Arme des Fürsten zum Tische zurückkommen. Bläuelnd, lächelnd, berückend in ihrer unberührten Schönheit.

„Frau Lidy, lassen Sie uns nach Hause gehen, das Spiel solltet mich.“ Deiser mit verkrampften Lippen und starren, gequälten Augen, sagte er das leise zu Frau Senalshy.

„Ja, Andree?“ Sie wandte ihm ihr übermütiges, ganz in Genuß der Stunde aufgeschlossenes Gesicht zu und blinnte in Andrees Augen. Was ihr daraus entgegenlagte, machte sie für den Augenblick kumm. Verlegen nahm sie schnell das Sektglas vom Tisch, sekte es an die Lippen, bog den Hals zurück und trank langsam, schlürfend den Wein. In diesem Moment betrat der Fürst mit Magda die Loge.

ihre schiffenden Mitglieder zu schnellerer Mitwirkung für das bedrohte Bild aufgefordert.
Aus Wangen i. N. wird berichtet, daß der Kraftwagenverkehr größtenteils aufgehört hat.

Lokales.

Wildbad, den 30. Januar 1929.

Sitzung des Gemeinderats am 29. Jan. 1929.

Anwesend: Vorsitzender und 15 Mitglieder.
Holzverkauf. Bei dem am 22. Januar 1929 stattgefundenen Nadelstammholzverkauf wurden bei einem Ausbot von 24 135,29 Mark 24 183,27 Mark erlöst.
Notstandsarbeiten. Die von der Stadtgemeinde beschlossenen Notstandsarbeiten: Wasserleitung in der Röhmiß und Kanalisation der oberen Uhländstraße wurden vom Präsidenten des Landesarbeitsamts in Stuttgart genehmigt und die Forderung hierzu bewilligt.
Kurplatz. Zu dem Rechtsstreit der Stadtgemeinde wegen Eigentum des Kurplatzes fr. Marktplatzes werden verschiedene Gemeinderats-Protokollauszüge aus den Jahren 1836, 1839 und 1842 vorgelesen, aus denen klar hervorgeht, daß der Kurplatz Eigentum der Stadtgemeinde seit jeher gewesen ist.

Gasfabrik. Der 7er Ofen der Gasfabrik ist verbraucht und muß durch einen neuen ersetzt werden. Die Material-Lieferung und der Einbau werden dem Gas- und Wasserleitungsgesellschaft Stuttgart um sein Angebot von 2040 Mark übertragen.

Schreinertragung. Von 24.—27. Mai findet hier die Tagung des Schreinermeisterverbandes für Württemberg und Hohenzollern mit ca. 1000 Teilnehmern statt. Zum Zweck der Vorbereitung dieser Tagung wurde letzter Tage eine Kommission gebildet. Die Stadtgemeinde stellt für Zwecke der Tagung die Turn- und Festhalle zur Verfügung, gewährt freie Fahrt mit der Bergbahn und übernimmt die Kosten der Aufstellung der Ehrenportale und des Konzerts auf dem Sommerberg, sowie einen Teil der Kosten des Begrüßungsabends im Kurhaus.

Wetterberichte. Die Beforgung der Wetterwarte, Erstattung der täglichen Berichte an die Landeswetterwarte, Führung der Register usw. wird dem Bergbahnschaffner Gustav Eitel mit Wirkung vom 1. Februar 1929 übertragen und ihm hierfür von gleichem Zeitpunkt an eine monatliche Belohnung von 15 Mark ausgesetzt. Die telephonische tägliche Uebermittlung der Ergebnisse des Wetterhäuschens der Badoerwarte bei der Wilhelmstraße und desjenigen der Stadtgemeinde auf dem Sommerberg an die Landeswetterwarte Stuttgart zwecks Bekanntgabe in den Tageszeitungen wird von der Badoerwarte besorgt, wogegen die Stadtgemeinde die Telephongebühren zur Hälfte an die Badoerwarte erstet.

Sportkommission. Die aus dem Vorsitzenden und vier Mitgliedern bestehende Sportkommission ist auf drei Jahre (1. Januar 1929 bis 1. Januar 1932) neu zu wählen. Mittels Jureufs werden gewählt: Apotheker Stephan, Hauptlehrer Pfau, Kaufmann Kloß, Papierfabrikarbeiter Waidlich.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet, der sich eine Besichtigung der beiden Schulhäuser zwecks Schaffung weiterer Schullokale anschloß.

*

Heilungsverfahren der Reichsversicherung für Angestellte. Wie von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte unter dem 5. 1. 1929 mitgeteilt wird, ist die untere Altersgrenze in Wegfall gekommen, so daß fortan Zuschüsse zum Heilverfahren auch für unter 6 Jahre alte Kinder gewährt werden, wenn die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind. Weiter hat die Anstalt beschlossen, Zuschüsse für Heilbehandlung, Apparatebeschaffung usw. für krüppelhafte Kinder von Versicherten einschli. der Waisenrentenempfänger und für Kinder von Ausgegliederten bis zum 16. Lebensjahre dann zu gewähren, wenn dem Krüppelkind eine Erkrankung an Tuberkulose oder Malaria zugrunde liegt.

Meidet auch den falschen Schein! Unter dieser Ueberschrift äußert sich Präsident a. D. Bälz im „N. T.“ zur Fastnacht 1929. Er erzählt von einem persönlichen Gespräch mit einem Auslandsvertreter, der sich über das Fastnachtstreben wunderte und der verpflichtet ist, an seine Regierung neben Berichten über bestimmte Fragen sich auch über seine Wahrnehmungen im allgemeinen zu äußern. Diese Berichte kommen auch an die Pariser Entschädigungskommission und vor den Dawesagenten selbst, der im Geheimen noch von vielen stillen Beobachtern unterrichtet wird. Das Ergebnis dieser Wahrnehmungen sehen wir in dem sachlich ganz unzutreffenden Bericht des Dawesagenten Parker Gilbert; ja wir fürchten, daß in der Entschädigungskommission gerade auch schon die Berichte über die letzte Silvesterfeier bemerkt worden sind, von der ja in allen Zeitungen zu lesen war, daß sie „noch nie so großartig außerhalb der Familie“ begangen worden sei, wie dieses Jahr. Aber ein großer Teil des Volkes scheint nur den einen Satz zu kennen: „Lasset uns essen und trinken — und, wie man heutzutage hinzusetzen muß, tanzen —, denn morgen sind wir tot.“ Wovor wir gerade diesmal mit allem Nachdruck warnen müssen, das ist, daß sich unsere Fastnacht lärmend und schreiend, pröhlend und herausfordernd zeigt. Unter heuriger Fälschung steht unter der scharfen, wenn auch geheimen Kontrolle der Entschädigungskommission. Es wird heißen wenn die Deutschen zu einem Zeitpunkt, in dem man ihre Schulden auf Jahrzehnte hinein festlegt, zu viel Geld zu Vergnügungen übrig haben, so zahlen sie wohl tüchtig.

Die Zahl der erwerbstätigen Frauen ist in den Jahren von 1895 bis 1925 (letzte Volkszählung) von 5,9 auf 11,5 Millionen, die der Männer von 13,9 auf 20,5 Millionen gestiegen. Weibliche Angestellte und Beamte gibt es heute rund 1,5 Millionen, und zwar in Handel und Verkehr 681 978, Industrie und Handwerk 335 532, Verwaltung und freie Berufe 220 806, Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege 153 463, Landwirtschaft und sonstige Berufe 35 876. Von den 62,4 Millionen der Wohnbevölkerung Deutschlands (1925) waren 30,2 Millionen männlich, 32,2 Millionen weiblich. Dieser Frauenüberschuß ist besonders bemerklich in den Altersklassen der Erwerbsfähigen, d. h. zwischen 15 und 65 Jahren. Diese Schicht umfaßt nämlich 20,5 Millionen Männer und 22,3 Millionen Frauen. Insgesamt gibt es in Deutschland 4 871 000 Frauen, die das 30. Lebensjahr vollendet, das 40. aber noch nicht überschritten haben; von diesen sind 908 000 unverheiratet. Einer der Hauptgründe für die weibliche Berufsarbeit ist die Verarmung des

deutschen Mittelstands, der keine beruflosen Hausväter mehr ernähren kann, und die schwierigen Erwerbsverhältnisse so vieler Männer, die eine gewisse Ehefrau erwerden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Brand im Lindauer Rathaus. Im kleinen Sitzungssaal des alten historischen Rathauses in Lindau brach am Dienstag morgen Feuer aus, das zunächst den Fußboden in Flammen setzte, dann aber auch andere Teile des Saals ergriff. Nach zweistündiger Arbeit gelang es, den Brand einzudämmen. Der Sitzungssaal ist teilweise ausgebrannt. Vier Gemälde, die im Saal hingen, sowie Altertümer und mehrere historische Gemälde im Vorraum wurden vernichtet. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Zwei junge Leute in den Tod gegangen. In Schaffhausen sprang der 18jährige Friseurlehrling Karl Murrberg in den Rhein, kam aber wieder ans Land, kletterte auf den Bahndamm und ließ sich von einem Güterzug überfahren. Er war sofort tot. In einem Abschiedsbrief hatte er mitgeteilt, daß ihm ein weiterer junger Mann in den Tod folgen werde. Kurz darnach erhängte sich in Neutirch der Metzgerburche Jakob Stromberger mit einer Waffe, die zum Töten von Großvieh benutzt wird. Die Gründe sind nicht bekannt.

Im Sonnenburger Prozeß wurde für den ersten Teil der Strafsache das Urteil am 28. Januar verkündet. Zwei Schuttpolizisten des Kommandos aus Kottbus wurden — unter Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das erstinstanzliche Urteil — wegen Hehlerei und Begünstigung (bei einem der Angeklagten kam auch Diebstahl hinzu) zu 6 Wochen bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt, drei weitere wurden von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Das Gericht ließ die unglaublichen Zustände im Justizhaus von Sonnenburg als Strafmilderung gelten, weil sie sehr verlockend gewesen seien.

Aufforstung des Monte Subiaco. Die italienische Regierung hat 3,8 Millionen Lire (etwa 875 000 Mark) für die Aufforstung des abgeholzten, fahlen heiligen Berges des Franz von Assisi bewilligt. Die Arbeiten sollen durch die faschistische Forstverwaltung und die zivile Forstverwaltung mit größter Beschleunigung ausgeführt werden.

Der Kampf um den Kalender. Seit zwei Jahren ist in Rumänien der sogenannte Gregorianische Kalender eingeführt und der griechisch-katholische Patriarch in Bukarest hat kürzlich die Weisung erteilt, das heurige Osterfest nach dem neuen Kalender zu feiern (der bisherige griechische oder julianische steht bekanntlich um 14 Tage zurück). Dagegen sträubt sich aber ein sehr großer Teil der Bevölkerung, besonders in dem früher russischen Bessarabien, und der Streit hat schon in vielen Orten zu blutigen Zusammenstößen geführt. Der Patriarch hat zur Schlichtung des Streits die Heilige Synode einberufen, der Metropolit von Bessarabien erklärte aber, dort werde das Osterfest nach altem Stil gefeiert, auch wenn die Synode anders beschließen sollte.

Erdölbrand in Rumänien. In Moreni fand in einem Oelfeld ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und bis jetzt drei Bohrtürme und eine Reihe von Oelbehältern vernichtet hat. Der Brand konnte noch nicht erstikt werden.

Schiffszusammenstoß. Der holländische Eisendampfer „Merakula“ aus Rotterdam (6674 Tonnen) ist auf der Fahrt von Niederländisch Indien nach Liverpool im Kanal bei Nebel mit einem unbekanntem Dampfer zusammengestoßen und begann zu sinken. Er wurde von Schlepddampfern bei Sandgate auf Strand gesetzt.

Erdbeben in Portugal. Die Ortschaft Alhos Vedros, 18 Kilometer südlich von Lissabon, wurde am 28. Januar von einem Erdbeben betroffen, dem eine starke unterirdische Explosion vorausging. Menschen sind nicht verunglückt, auch der Schaden an Häusern soll nicht bedeutend sein.

Das Erdbeben in Cumana. Das venezolanische Konsulat in München gibt bekannt, daß nach einer Drahtmeldung des Außenministeriums bei dem Erdbeben in der Hafenstadt Cumana bis jetzt 60 Tote und 2000 Verwundete zu verzeichnen sind.

Die Ärzte in Hamburg. Die Hamburger Ärztekammer erblickte darin eine nach den bisherigen Begriffen der Standesehre unzulässige Selbstpreisung und einen unlauteren Wettbewerb und das Landgericht verurteilte die vier Ärzte auf die Klage der Kammer zu je 50 Mark Geldstrafe. Die Verurteilten legten Berufung ein und der Strafsenat des hanseatischen Obergerichts hob das Urteil auf und verwies die Sache zur neuen Verhandlung zurück.

Keine Einigung in der Heilsarmee. Zwischen den streitenden Parteien in der Heilsarmee ist keine Verständigung erzielt worden. Es wird daher zu einer neuen gerichtlichen Verhandlung darüber kommen, ob dem Ersuchen des Generals Bramwell Booth, es möge dem hohen Rat der Heilsarmee unterstellt werden, ihn abzusetzen, stattgegeben werden soll.

Zehn Schilling für die Teilnahme am Gottesdienst. Ein reicher Engländer in Plymouth, der ein Knabenheim gegründet hatte, versprach jedem Knaben der Stadt, der am letzten Sonntag (27. Januar) zum Gottesdienst im Knabenheim komme, 10 Schilling. Fast 6000 Jungen fanden sich ein, und es mußten drei Gottesdienste abgehalten werden. Beim Verlassen des Hauses erhielt jeder Knabe eine Postkarte, auf die er seinen Namen und eine Adresse schreiben sollte, mit der er habe, ob er Kleider, Schuhe oder Bücher haben wolle. Wenn er sich vorzog, mußte er angeben, für welche Zwecke er es brauche. Auf den Einspruch der Geistlichen in Plymouth gegen dieses Vorgehen antwortete der Stifter, er folge nur den Geboten des Zimmermannssohns von Nazareth.

Ein 18-Jähriger rettet 6 Menschen vor dem Tod des Ertrinkens. In Wunnigen in Schwaben vergnügten sich Kinder an der Böhnbrücke mit Schlittensfahrten. Plötzlich saßen zwei Schlitten mit je drei Kindern über die niedrige Böschung und brachen auf leicht zugefrorenen Böhn ein. Der 18jährige Landwirtssohn Karl Madinger, der dem Spiel der Kinder zugehört hatte, reitete mit Einsehen des eigenen Lebens alle sechs Eingebrochenen. Die Rettung gestaltete sich äußerst schwierig, die sich die im Alter von 2 bis 18 Jahren stehenden Verunglückten aneinander anklammernd und dabei immer tiefer sanken. Der mutige Lebensretter wird für seine tapfere Rettungstat die Rettungsmedaille erhalten.

Der weiße Tod. Der 18jährige Friseur Höpfer aus Karlsruhe, der zurzeit das Ungeheim „Alpinum“ in Duoz (Graubünden) besuchte, machte mit zwei anderen Schülern einen Schneeschuh-Ausflug. Beim Ueberqueren eines Lawinenschutzes stürzte Höpfer in die Schneemassen ab und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Selbstmord zweier Bankiers in Berlin. Am Montag hat sich der Bankier Karl Böttcher, Teilhaber der Firma Kay u. Böhlaus in Berlin, erschossen. In einem hinterlassenen Brief erklärt er, er sei von einem anderen Teilhaber namens Dufas zu Börsenspekulationen verleitet worden, die mißglückt seien. Der älteste Teilhaber, Kay, begab sich nach Bekanntwerden der Nachricht zu Dufas in dessen Wohnung und machte ihm Vorwürfe. Kurz darauf erschoss sich auch Dufas. Der Vorfall rief an der Börse Aufregung hervor und die Kurse fielen. Die weitere Untersuchung wird ergeben, wie hoch die Verluste der Bank und anderer Personen sind.

Dem Bankrott des verkrachten Börsenspekulanten Gottschalk, der sich bekanntlich in einem Berliner Hotel erhängt hat, ist bereits der Rittergutsbesitzer Knachstedt in Zilly Kreis Halberstadt zum Opfer geworden. Knachstedt hatte aus Gefälligkeit Wechsel in hohem Betrag für Gottschalk unterzeichnet, die er nun einlösen sollte. Er hat sich darauf erschossen.

Einsturz. Nach einem Festmahl aus Anlaß der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Turin begaben sich etwa 40 Postbeamte auf den Balkon des Hauses. Dieser stürzte unter der Last in die Tiefe. Sämtliche 40 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Auszeichnung Todes. Dem bekannten Forscher der Kunstgeschichte und Leiter der staatlichen Kunstsammlungen in Berlin, Geheimrat v. Bode, ist der Orden pour le merite für Wissenschaft und Künste verliehen worden.

4 Millionen gefälschte Wechsel. In der Untersuchung gegen die flüchtigen Berliner Bankiers Lewin und Appapert wurden bereits Wechselgefälschungen von über vier Millionen Mark festgestellt.

Verst. Südpolflug. Von dem amerikanischen Fliegeroberst Byrd traf die Meldung ein, daß er bei einem ausgedehnten Flug über das König Eduard-Land bisher unbekannte Inselgruppen und 14 hohe Berge entdeckt habe.

Vervoller Münzenfund. In dem mittelitalienischen Hafen Ancona am Adriatischen Meer wurden 6408 Gold- und Silbermünzen in 543 verschiedenen Sorten entdeckt und durch Taucher gehoben. Die früheste ist eine ungarische Münze aus der Zeit des Königs Matthias Corvinus (1464 bis 1504). Die meisten stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Am häufigsten sind die holländischen Dukaten mit den Bildnissen der Kaiser Karl V. bis zu Josef I. (1519—1711) vertreten. Die seltensten ungarische, polnische und vor allem schwedische Münzen. Wie die Münzen in das Wasser gekommen, ist noch völlig ungeklärt.

Etwas von Batocki. Der Ernährungsminister im Weltkrieg, Oberpräsident a. D. Batocki, ist nicht nur als tüchtiger Beamter und Landwirt, sondern auch wegen seiner originellen Wesensart und Ausdrucksweise bekannt. So erklärte er auf der gegenwärtigen Tagung der preussischen Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin: Während die Herren Oberbürgermeister der Großstädte sich zu halbgöttern entwickelt haben, die nach Luft und Raum der Wirtschaft ungeheure Gelder zu unfruchtlichen Anlagen entziehen, sei der Landbewohner ein Staatsbürger zweiter Klasse geworden, für den die vielgelobten Vorzüge der Selbstverwaltung keine Geltung haben.

Salutschüsse aus goldenen Kanonen. Aus Baroda wird berichtet: Der Vorabend der Hochzeit des Thronerben von Baroda, des Entels des Gaekwar, Raj Kumar Yuvaraj Pratap Sinhab Gaekwar, wurde mit feenhafter Illumination prunkvollem Feuerwerk und einem märchenhaft komponierten Festzug gefeiert. Das Interessanteste an all den Festlichkeiten war aber am nächsten Morgen der Salut aus den goldenen und silbernen Kanonen, der den Beginn der eigentlichen Hochzeit verkündete. Baroda ist der einzige Staat in der Welt, der Kanonen besitzt, die aus reinem Gold und aus lauterstem Silber gegossen sind. Diese Kanonen werden nur zur Thronbesteigung eines Herrschers oder zu seiner Hochzeit abgefeuert. In dem Hochzeitzug ritt das Brautpaar in goldenen Sesseln auf einem Brunkelbären; der Elefant war über und über mit Schnüren aus Gold bedeckt und trug ein Halsband mit goldenen Schellen. Baroda ist ein britisch-indischer Vasallenstaat mit etwa zwei Millionen Einwohnern.

Eine gestohlene Eisenbahn. Während des Krieges und der Besetzung Rumaniens durch deutsche und österreichische Truppen haben diese Truppen in dem zum Teil noch arg rückständigen Land auch wertvolle Kulturarbeit geleistet durch Anlegung guter Straßen, Bau von Eisenbahnen und Brücken, Verbesserung des Land- und Weinbaus usw. Bei der Verbesserung der Weinberge an den Ost- und Südhängen der Karpathen haben besonders auch schwäbische Truppen mitgewirkt. Von diesen Kulturarbeiten ist manches, wenn auch inzwischen vernachlässigt, erhalten, anderes aber ist wieder verschwunden. Dazu gehört eine von den Deutschen reichlich angelegte Kleinbahn zwischen den Gebirgsdörfern Borsa und Jacobeni im Bezirk Marmarosch. Diese Bahn war noch dem Krieg von der rumänischen Militärverwaltung übernommen worden und der Betrieb ging recht vrb. schied weiter, wenn auch den Lokomotiven und Wagen keinerlei Pflege zuteil wurde. Eines Tages aber hörte die Militärverwaltung auf und nach einiger Zeit waren Lokomotiven und Wagen verschwunden selbst die Schienen wurden zum Teil entfernt. Da die Bahn aber für die Gegend besonders für die Holzabfuhr aus den riesigen Wäldern von Wichtigkeit ist, wollte die Bevölkerung wissen, aus welchem Grund die Bahn aufgehört hatte. Die liberale Regierung der Gebrüder Bratianu konnte oder wollte keine Auskunft geben, es wurde aber von der Regierung nicht weiter nachgefragt. Nur hört man sagen, daß einige einflußreiche Händler in Bukarest die ganze Bahn gestohlen und das Material verkauft haben.

„Ich teile Ihnen aus eigener Erfahrung mit, das Carmol ein reines Wunder gegen Frostschäden ist. Meine Hände, sowie die meines Sohnes waren infolge Frost in den Knochen an drei geschwollen, daß sie sich kaum bogen. Nach zweimaliger täglicher Einnahme mit Carmol verschwand die Jacke des Schmerzes. Besondere gegen Frostschäden gibt es also nicht.“ O. S., Altmühlstr. 10, 9. 1. 29.
Verlange man ausdrücklich Carmol-Heilzettel Carmol. Die Flasche kostet nur Mk. 1,50.

Neuaunahmen
Die Schulleitung der Stuttgarter k. u. m. Fachschule
E. Zopfchows Institut Stuttgart, Telefon 6131, Postfach 37
Sonderkurse für freie Vorträge und Redaktionen
Sachlehrer: Max Warst, 65 - Leitung: Frau Prof. Hofsch.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 29. Jan. 4,2055 G., 4,2135 R.
6 o. h. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
Dt. Abl.-Zin. 53.
Dt. Abl.-Zin. ohne Ausf. 14.

Berliner Geldmarkt, 29. Jan. Tagesgeld 4-6,5 o. h. Monatsgeld 7-8 o. h. Warenwechsel 6,125-6,25 o. h.

Privatdiskont: 5,025 o. h. kurz und lang.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 29. Jan. Dem Markt waren zugeführt: 39 Ochsen, 21 Bullen, 340 Jungbullen, 335 Rinder, 225 Röhre, 113 Kälber, 2173 Schweine. Davon blieben unverkauft: 9 Ochsen, 20 Jungbullen, 25 Jungrinder und 130 Schweine. Verlauf des Marktes: ruhig.

Der Hapagdampfer „New-York“, am 16. Januar 1929 in Cuxhaven weggefahren, ist am 26. Januar 1929 in Neuyork angekommen.

Flughafen in Nachen. Die Rheinlandkommission der Behörungsämter hat die Anlegung eines Flughafens in Nachen genehmigt. Er soll noch in diesem Jahr eröffnet werden.

Luffschifflinien an der amerikanischen Westküste. Im Parlament in Washington befürwortete Staatssekretär Wilbur die Eröffnung von Luffschiffstationen der pazifischen Küste des Landes entlang.

Stillelegung. Die Kontorabteilung in Bendorf-Mühlhofen hat der ganzen 400 Arbeiter zählenden Belegschaft einschließlich der Dienstboten wegen Abblanzmangels gekündigt. Nur das Stahlwerk und die Kokerie bleiben in Betrieb.

Frankfurter Getreidebörse, 29. Jan. Weizen 23,75, Roggen 23,25-23,50, Sommergerste 24,50-24,75, Hafer inkl. 23,75-24, Malz-Mixt 23,50-23,75, Weizenmehl südd. Spez. 0 33,50-34,25, Weizenmehl 33,25-34, Roggenmehl 31-31,50, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 15. Tendenz ruhig.

Bremen, 29. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand. Ioko 21,04.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 29. Jan. Dem Markt waren zugeführt: 39 Ochsen, 21 Bullen, 340 Jungbullen, 335 Rinder, 225 Röhre, 113 Kälber, 2173 Schweine. Davon blieben unverkauft: 9 Ochsen, 20 Jungbullen, 25 Jungrinder und 130 Schweine. Verlauf des Marktes: ruhig.

Ochsen:	29 1.	24 1.			
ausgemästet	48-52	—			
vollfleischig	41-45	—			
Kelchlo	37-40	—			
Bullen:					
ausgemästet	44-46	43-45			
vollfleischig	40-41	40-42			
Kelchlo	37-40	38-39			
Jungrinder:					
ausgemästet	51-54	50-55			
vollfleischig	43-48	43-48			
Kelchlo	38-42	38-42			
gering genährte	—	—			
Röhre:					
ausgemästet	37-41	37-41			
vollfleischig	28-35	28-34			
Kälber:					
ausgemästet	29 1.	24 1.			
gering genährte	20-27	20-26			
14-18	14-18				
Kälber:					
erste Platz- und beste Saughälber	67-71	68-72			
mittl. Platz- und gute Saughälber	60-65	61-66			
geringe Kälber	50-57	52-58			
Schweine:					
über 200 Pfd.	78-79	81			
140-200 Pfd.	76	81			
100-140 Pfd.	76-78	79-81			
100-200 Pfd.	74-75	77-78			
50-100 Pfd.	70-73	—			
unter 100 Pfd.	70-73	—			
Bonen	53-65	54-67			

Schweinepreise. Bopfingen: Käufer 35-60, Saugschweine 20-35. — Ellwangen: Milchschweine 25-32. — Königs: Käufer 30. — Ravensburg: Ferkel 28-38, Käufer 50-70. — Saulgau: Ferkel 33-37. — Sigmaringen a. J.: Käufer 50-85, Milchschweine 34-60. # d. St.

Schweinefleisch in Polen. Das tschechoslowakische Ackerbauministerium hat durch eine besondere Verordnung die Einfuhr polnischer Schweine nach der Tschechoslowakei aus 38 Bezirken verboten mit der Begründung, daß in diesen Bezirken die Maul- und Klauenseuche herrsche. Vollständig verboten wurde die Einfuhr polnischer Rind- und Zuchtsehe.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 11,30-11,40, Roggen 10,30 bis 11,30, Hafer 10,20-10,50, Dinkel 7,90, Gerste 11,30-11,40. — Gingen a. Br.: Kernen 12,10, Roggen 10,60, Gerste 11,80 bis 12,20, Hafer 10,60-10,70, Weizen 10,60-11,20. — Ravensburg: Kern 12, Weizen 8,75, Roggen 11,80-12,20, Roggen 11,50, Gerste 11,50-11,90, Hafer 10,95-11,15. — Saulgau: Gerste 11-11,80, Hafer 11-11,30, Roggen 10,20-10,60, Weizen 11-11,70, Dinkel 8,40-8,50. — Reutlingen: Weizen 13-14, Dinkel 8,50-10, Gerste 12,10-12,60, Hafer 11,50-12,50. — Ulm: Weizen 11 bis 11,50, Roggen 10,40-10,50, Gerste 11-11,70, Hafer 11,20 bis 11,90. # d. St.

Wetter für Donnerstag und Freitag
Über Mitteleuropa liegt ein leichter Hochdruck, unter dessen Einfluß für Donnerstag und Freitag trockenes und frostiges Wetter zu erwarten ist.

Denkt an die hungernden Vögel!

LUGER

Eingetroffen:

Blutreicher Kabeljau
Frische Bücklinge und Sprotten

5% Rabatt in Marken

Besonders billig:
Bananen Pfd. 55 Pfg.
Saftiger Emmenthaler 1/2 Pfd. 80 Pfg.
Schöner Edamer 1/2 Pfd. 40 Pfg.

Stadtgemeinde Wildbad.
Auf die am Rathause angeschlossene
Bekanntmachung
über die Einspruchsfrist gegen die Grund- und Gefälligkeitssteueranlagung für das Rechnungsjahr 1928 wird hingewiesen.
Stadtschultheißenamt.

Wildbad.
Am Donnerstag den 31. Januar 1929, nachm. 3 Uhr, kommen im Pfandlokal im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Waschkommode mit Marmorplatte und 1 Sofa
zur Versteigerung.
Gerichtsvollzieher Sähle.

Schützenverein Wildbad

Am Samstag den 2. Februar 1929 findet unser
Familien-Abend
im Hotel Kühler Brunnen statt. Wir laden hiezu unsere Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder Beginn 8 1/2 Uhr. freundlichst ein. Beginn 8 1/2 Uhr. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Auswärtige Gäste können nur nach vorheriger Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.
Das Schützenmeisteramt.
Freiwillige Gaben zur Gabenverlosung lassen wir im Laufe dieser Woche bei unsern Mitgliedern abholen.

W.V.W.
Morgen Donnerstag
nachmittag 5 Uhr
bei Kollege Fritz Kuch
zum Schwanen.

Unserer werten Kundschaft sowie der verehrlichen Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung die höf. Mitteilung, daß unser
Inventur-Ausverkauf
vom Samstag den 26. Januar bis einschl. Freitag, 8. Februar stattfindet.
Während dieser Zeit ist Jedermann Gelegenheit geboten, Qualitäts-Schuhwaren zu äußerst günstigen Preisen zu kaufen. Wir bitten, von dieser seltenen Veranstaltung ausgiebigen Gebrauch zu machen.
Wer jetzt kauft, spart Geld.
Schuhhaus Bott-Gendelmann
Schuhhaus Luz.

Eingetroffen:

Frischer Kabeljau im ganzen 35 Pfg. Fisch Pfd. im Aufsch. Pfd. 38 Pfg.

Schellfische Pfd. 45 Pfg.

Frische Bücklinge Pfd. 30 Pfg.

Kron-Gardinen 1/2 Liter-Dose 65 s. 1 Liter-Dose 1.00 R.M.

Dosenmaisalat Dose 44 s.

Salzgurken

5% Rabatt

Pfannkuch

Voranzeige!

Meine „Weiße Woche“ beginnt am 31. Januar.

Achten Sie bitte auf die Sonderbeilage, welche morgen diesem Blatte beiliegt.

Phil. Bosch Nachf., Wildbad
Inhaber: Fritz Wiber

Ausnahme Weise schöne Linsen
per 50, 55 und 75 Pf.

Besonders schöne große **Serbische Zwetschgen**
Kistenware, per 60 Pf.

Ebenso schönes **kaliforn. Mischobst**
u. amerik. Dampfpäpfe
„Neue Ware“

Infolge Großverbrauch auch im Winter stets **frisch gebrannt. Kaffee**
gangbarste Sorte R.M. 4.00 per Pfund

Ganz weichen **Delikatess-Limburger-Käse**
„Marke Kleeblatt“ 25% Fettgehalt
Nur solange Vorrat reicht
frische Tafelbutter
(weil verehrlich doppelt Sendung erhalten)
ausnahme Weise R.M. 2.00 per Pfund empfiehlt

Robert Treiber.
Bitte um Ihren geschätzten Besuch.

Wegen Platzmangel
werden sofort einige sehr schöne **weiße Marmorplatten** für **Waschkommoden** auch für ältere passend, billigst abgegeben.
Auch sind **alle Arten Möbel** stets am Lager.
Für Einzel-Möbel sowie für ganze **Zimmer-Einrichtungen** jetzt günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf bei **Robert Bollmer.**

Liederkrantz Wildbad
Heute abend 8 1/2 Uhr
Singstunde
Alle Sänger erwartet
Der Vorstand.

Verloren
eine Auto-Nummertafel **III H 5221**
von Engtal nach Wildbad. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im „Sirsch“ in Engtal.

Mein Inventur-Ausverkauf
beginnt am Samstag, 26. Januar bis einschl. 8. Februar 1929
Es lohnt sich, bei mir zu kaufen, da die Preise für **Einzelpaare** und **Restposten** rücksichtslos herabgesetzt sind

Schuhhaus Wilh. Treiber
Ludwig-Seegerstraße 17